



Parlamentarischer Vorstoss

Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 006-2021
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.11

Eingereicht am: 27.01.2021

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 11.03.2021

RRB-Nr.: 576/2021 vom 12. Mai 2021
Direktion: Staatskanzlei
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

50 Jahre Frauenstimmrecht: Wie erinnert sich der Kanton Bern an das «verdrängte Unrecht»?

«Im Schneckentempo zum Berner Frauenstimmrecht» titelte die Berner Zeitung jüngst.¹ 50 Jahre ist es her, als in der Schweiz die Frauen das allgemeine Stimm- und Wahlrecht erhalten haben – als einem der letzten Länder. Diese späte Einführung des Frauenstimmrechts ist aus heutiger Sicht unverständlich. Generationen von Frauen waren jahrzehntelang von diesem Unrecht betroffen. Professorin Andrea Maihofer spricht von einem «verdrängten Unrecht».² Im Kanton Bern wurde 1956 erstmals über eine Vorlage zur Einführung des fakultativen Frauenstimmrechts auf Gemeindeebene abgestimmt, allerdings erfolglos. Die Vorlage wurde am 4. März 1956 kantonal abgelehnt (Ja-Anteil 45,6 Prozent). Erst 1968 sagten die Berner Männer Ja zur freiwilligen Einführung des Frauenstimmrechts auf Gemeindeebene. Am 18. Februar 1968 stimmten 52,1 Prozent der Berner der fakultativen Einführung in den Gemeinden zu. Der Durchbruch des Stimm- und Wahlrechts der Frauen auf Kantons- und Gemeindeebene erfolgte im Kanton Bern mit der Volksabstimmung vom 12. Dezember 1971. 1974 nahmen erstmals zehn Frauen im Grossen Rat Einsitz.³

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Aktivitäten sind im Zusammenhang mit dem 50-Jahr-Jubiläum vom Kanton Bern geplant?
2. Ist eine Entschuldigung an die betroffenen Generationen von Frauen, denen jahrzehntelang das Frauenstimmrecht vorenthalten wurde, durch die Berner Regierung vorgesehen?

¹ «Im Schneckentempo zum Berner Frauenstimmrecht», Berner Zeitung, 25.01.2021 <https://www.bernerzeitung.ch/im-schneckentempo-zum-berner-frauenstimmrecht-572684244503>

² («Die Geschichte des Frauenstimmrechts – Verdrängtes Unrecht?» in: 50 Jahre Frauenstimmrecht. Herausgeberinnen: Isabelle Rohner/Irène Schläppi, Limmat Verlag)

³ Chronologie «40 Jahre Frauenstimmrecht und 30 Jahre Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung» https://www.sta.be.ch/sta/de/index/gleichstellung/gleichstellung/politische_partizipation/politische_partizipationimkantonbern.assetref/dam/documents/STA/FGS/de/Politik-Gewalt/40_Jahre_Frauenstimm-_und_wahlrecht%202011.pdf

40 Jahre Frauenstimmrecht, auch im Kanton Bern (2011): https://www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen/suche.archiv.meldungNeu.html/portal/fr/meldungen/archiv/2011/02/20110205_mm_9658.html

3. Sieht der Regierungsrat andere Formen, wie dem «verdrängten Unrecht» (Zitat Prof. Andrea Maihofer) auf geeignete Weise gedacht werden kann?
4. In welcher Form wird das verspätete Frauenstimmrecht im politischen und kollektiven Gedächtnis des Kantons Bern in Erinnerung bleiben?
5. Wie gedenkt der Regierungsrat, die Erinnerung und Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte im Sinne einer demokratie- und staatspolitischen Reflexion in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, den Museen und den Schulen zu unterstützen und zu fördern?

Begründung der Dringlichkeit: Das 50-Jahr-Jubiläum zum Frauenstimmrecht findet im Jahr 2021 statt. Ein bernischer Gedenktag könnte der 12. Dezember sein, da sich dann das Ja des Kantons Bern vom 12. Dezember 1971 zum fünfzigsten Mal jährt.

Antwort des Regierungsrates

Zu Frage 1:

Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums des kantonalen Frauenstimmrechts findet am 15. Dezember 2021 im Rathaus Bern eine Jubiläumsfeier statt. Sie wird mit der Umsetzung der Motion 201-2019 Zybach (Spiez, SP) «Ehrung von wichtigen Politikerinnen im Kanton Bern» verbunden. Die Motion zielt darauf, im Rathaus Pionierinnen der bernischen Politik zu würdigen.

Weiter hat der Kanton Bern im Rahmen der Kulturförderung zwei Projekte unterstützt, die direkt mit dem Jubiläum zusammenhängen. Einerseits handelt es sich um das multimediale Projekt «Hommage an die Demokratie - 50 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht» des Vereins Hommage 2021. Dieses umfasst eine Panorama-Projektion zur Geschichte der politischen Gleichstellung von Frau und Mann auf dem Bundesplatz sowie eine Ausstellung in der Altstadt von Bern zu Persönlichkeiten der Schweizerischen Frauengeschichte. Andererseits unterstützt der Kanton das Projekt des «Collectif Femmes* Valais», welches das Ziel verfolgt, ein von Künstlerinnen illustriertes Gesellschaftsspiel zu bedeutenden Frauenfiguren der Westschweiz zu entwickeln.

Das «Réseau égalité Berne francophone» beteiligt sich an der Realisierung des Projekts «Exceptionnelles», einer zweisprachigen Ausstellung in Biel/Bienne, die im öffentlichen Raum stattfindet und fünf ausserordentliche Bielerinnen vorstellt. In der Reihe #50JahreFrauenstimmrecht postet der Kanton dieses Jahr auf den Social Media regelmässig Beiträge zur Frauenstimmrechtsgeschichte und bernischen Pionierinnen.

Zu Frage 2:

Der Regierungsrat anerkennt, dass der lange Ausschluss von Frauen von den politischen Rechten nicht richtig war. Dass sich das demokratische Gebot gleicher politischer Rechte von Frau und Mann bei den Stimmbürgern nicht früher durchsetzen konnte, war auf die in Institutionen und Gesellschaft breit verankerten Geschlechterbilder zurückzuführen, welche Frauen die Rolle und die Fähigkeit absprach, Politik auf gleicher Augenhöhe mit den Männern zu gestalten.

Eine Entschuldigung erachtet der Regierungsrat allerdings nicht als zielführendes Mittel im Umgang mit den damaligen blinden Flecken im Demokratieverständnis. Es ist seines Erachtens gewinnbringender, mittels Information und Bildung das Wissen und die Zusammenhänge zur weitgehend unbekannten Gleichstellungs- und Demokratiegeschichte der Schweiz und des Kantons Bern zu schärfen und die noch bestehenden Herausforderungen der Gleichstellung von Frau und Mann zukunftsorientiert anzupacken. Die Erkenntnisse aus der Geschichte können mithelfen, das Bewusstsein für Geschlechterstereotypen zu schärfen, welche auch heute der Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann oft entgegenstehen.

Zu Frage 3:

Wie in der Antwort auf Frage 1 dargelegt, unterstützt der Kanton Bern anlässlich des Frauenstimmrechtsjubiläums verschiedene Aktivitäten, die dazu beitragen, das gesellschaftliche Bewusstsein zu den Strategien und Widerständen im Kampf um die Rechtsgleichheit von Frau und Mann in der Schweiz zu fördern. Er begrüsst die vielfältigen Veranstaltungen und Ausstellungen zur Geschichte des Frauenstimmrechts und zur Integration der Frauen in die Politik, die im Kanton Bern und in der ganzen Schweiz organisiert werden. Er stellt auch fest, dass diverse wissenschaftliche Publikationen erschienen sind, die die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Frauenstimmrechts in der Schweiz unterstützen.

Zu Frage 4:

In Umsetzung der Motion 201-2019 (Zybach, Spiez, SP) wird im Rathaus das Datum der Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts am 12.12.1971 eingraviert. Die Sitzplätze der ersten 10 Parlamentarierinnen, die 1974 in den Grossen Rat gewählt wurden, werden mit einem Namensschild versehen. Die Führungen im Rathaus werden durch die Geschichte des kantonalen Frauenstimmrechts ergänzt.

Zu Frage 5:

Als Träger der Universität Bern fördert der Kanton die Fähigkeit dieser Institution, durch wissenschaftliche Erkenntnisse in Disziplinen wie der Geschichtswissenschaft, der Politikwissenschaft oder den Sozialwissenschaften zur staatspolitischen Reflexion beizutragen. So werden beispielsweise an der Abteilung für Schweizer Geschichte des Historischen Instituts regelmässig Forschungsprojekte zu Fragen des Geschlechterverhältnisses und der politischen Partizipation der Frauen durchgeführt und die Ergebnisse publiziert. Inhaltlich definierte Forschungsprogramme gibt der Kanton den Hochschulen nicht vor, dies geschieht vielmehr auf nationaler Ebene, insbesondere über den Schweizerischen Nationalfonds (SNF).

Im Bereich der Kultur ist der Kanton über Leistungsverträge mit den Museen verbunden. Wie im Kulturbereich zwingend nötig, gibt er lediglich Rahmenbedingungen vor und nimmt keinen Einfluss auf die inhaltliche Arbeit der Institutionen. Hier gilt die in der Kantonsverfassung verankerte künstlerische Freiheit. Entsprechend nehmen die Vertreterinnen und Vertreter des Kantons Bern in den Stiftungsräten der grossen Museen nur auf strategischer Ebene, wie z.B. Leitbilder oder Strategiepapiere, Einfluss auf inhaltliche Fragen.

Hinsichtlich der Schule ist es dem Regierungsrat ein Anliegen, dass die Kinder und Jugendlichen ihre sozialen Kompetenzen auch im Bereich der Gleichberechtigung weiterentwickeln und ausbilden. Der Lehrplan 21 führt die Kompetenz *«Der Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen»* unter den überfachlichen Kompetenzen auf. Zudem sind sowohl *«Politik, Demokratie und Menschenrechte»* als auch *«Geschlechter und Gleichstellung»* als fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung definiert. Verschiedene Kompetenzbereiche ermöglichen eine Thematisierung der Frauenstimmrechtsgeschichte (z.B. *«Demokratie und Menschenrecht verstehen und sich dafür engagieren»* (RZG.8)). Das Frauenstimmrecht ist als verbindlicher Begriff und Inhalt im Lehrplan verankert (RZG.5.1c). Entsprechend greifen aktuelle Lehrmittel nach Lehrplan 21 die Thematik auf.

Auch der Westschweizer Lehrplan « Plan d'études romand (PER) » ermöglicht die Thematisierung des Frauenstimmrechts sowohl im allgemeinbildenden wie auch im fachspezifischen Unterricht (z.B. *«Vivre ensemble et exercice de la démocratie»* (FG 18), *«Analyser l'organisation collective des sociétés humaines d'ici et d'ailleurs à travers le temps»* (SHS 32)). Auch in verschiedenen französischsprachigen Lehrmitteln wird das Thema Frauenstimmrecht aufgegriffen. Eine Grundlage zur Behandlung der Gleichstellung von Frau und Mann bieten zudem die kürzlich von der Westschweizer Gleichstellungskonferenz egalite.ch herausgegebenen Unterrichtsmaterialien *«L'école de l'égalité»*.

Verteiler

– Grosser Rat